



Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

im Caritasverband Paderborn e.V.



Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche
Paderborn • Schloß Neuhaus • Büren



Caritasverband Paderborn e.V.

Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

mit vielen neuen Zielen und Vorhaben ist das Team der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Paderborn e.V. in das Jahr 2020 gestartet: Kooperationen sollten ausgebaut, Konzepte überarbeitet, neue Zielgruppen erschlossen und fachliche Kompetenzen für die Beratungsarbeit intensiviert werden. Doch dann nahm das Pandemie-Geschehen im März auch auf unseren Beratungsalltag massiven Einfluss.

Während des gesamten Jahres galt es, die Eltern, Kinder und Jugendlichen weiterhin fachlich sehr gut zu beraten und in dieser für alle herausfordernden Zeit zu unterstützen. Die Belastungen der Familien, die Unsicherheiten und Ängste waren in allen Zielgruppen deutlich. Hinzu kamen zunehmend die Auswirkungen der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen und des Homeschoolings. So wurden vermehrt Anmeldungen aufgrund sozialer Ängste, Schulängste, depressiver Tendenzen und Überforderungen aufgenommen. Viele Eltern formulierten, dass sie aufgrund der Situation an ihre eigenen Belastungsgrenzen stießen und es zu häufigeren familiären Konflikten kam. Daher wurden Beratungen auch in Zeiten des Lockdown in Krisenfällen, wie Kinderschutz oder suizidalen Tendenzen, im persönlichen Kontakt aufrechterhalten.

Auf der anderen Seite galt es aber auch, durch strenge Beachtung der Schutzverordnungen die gesundheitliche Sicherheit der Klient*innen und Mitarbeitenden zu gewährleisten. Daher wurden face-to-face-Beratungen stark eingeschränkt und als Telefon- oder Videoberatungen fortgeführt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten bereits zu Beginn der Pandemie die Möglichkeit, aus dem Homeoffice zu arbeiten und so weiterhin für die Klient*innen erreichbar zu sein.

Die Arbeitsweisen wurden laufend an das aktuelle Pandemiegeschehen angepasst – stets mit dem Fokus der fachlichen Verantwortung für die ratsuchenden Familien.

Dass dies in diesem außergewöhnlichen Jahr so möglich war, ist keine Selbstverständlichkeit. Daher gilt unser Dank insbesondere der Stadt und dem Kreis Paderborn für die schnelle und zielführende Abstimmung zur Ausgestaltung der Beratungsarbeit und die Zusicherung der Finanzierung in der Pandemiezeit. Dank gilt auch dem Caritasverband Paderborn e.V. als Träger unserer Beratungsstelle für das Krisenmanagement, die Unterstützung durch alle Fachbereiche und die Mitarbeiterfürsorge, z.B. durch die Ausstattung mit sämtlichen Schutzmaterialien.

Unser besonderer Dank gilt unseren Kolleginnen und Kollegen, die während des gesamten Jahres trotz manch eigener Unsicherheiten und Ängste ratsuchende Eltern, Kinder und Jugendliche in allen Anfragen beraten, unterstützt und durch diese Zeit begleitet haben. Der professionelle Auftrag und die fachliche Verantwortung standen an erster Stelle. Hinzu kam ein hohes Engagement, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, Konzepte zu entwickeln, sich auf neue Formen der Beratungsarbeit einzulassen und Möglichkeiten zu finden, den spezifischen Bedarfen der Ratsuchenden mit neuen Ideen zu begegnen.

Nach diesem Jahr freuen wir uns darauf, Kooperationen wieder im persönlichen Kontakt aufleben zu lassen, die bewährten Gruppenangebote anbieten zu können, Beratungsgespräche in neuen und gewohnten Formen durchzuführen und letztlich auch im gesamten Team wieder in den persönlichen Fachaustausch zu treten.

Es gilt in den kommenden Monaten und Jahren die Auswirkungen dieser Pandemie in den Beratungen aufzugreifen und die sich dadurch herauskristallisierten Themen zu bearbeiten. Wir sichern allen Eltern, Kindern und Jugendlichen wie auch unseren Kooperationspartnern zu, dies wie in den vergangenen Jahren mit hoher Professionalität und fachlichem wie persönlichem Engagement umzusetzen.

Dr. Eva Brockmann
Leiterin der Beratungsstelle

Monika Baumjohann
stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Standorte	6
2. Offene Sprechstunden	6
3. Offene Sprechstunden in Familienzentren	7
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2020	8
5. Personelle Veränderungen	13
6. Ausgewählte Aspekte zum Berichtsjahr 2020	16
7. Statistische Daten für das Kalenderjahr 2020	18
8. Ausblick auf das Jahr 2021	26

Unsere Standorte

Paderborn

Geroldstraße 50
33098 Paderborn
Tel.: 05251 889 1020
E-Mail: eb-paderborn@caritas-pb.de

Paderborn-Schloß Neuhaus

Marstallstraße 5
33104 Paderborn
Tel.: 05251 889 1040
E-Mail: eb-neuhaus@caritas-pb.de

Büren

Hühnerberg 2
33142 Büren
Tel.: 05251 889 1060
E-Mail: eb-bueren@caritas-pb.de

Telefonische Erreichbarkeit aller drei Standorte:

montags – donnerstags 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr
freitags 8.30 – 13.00 Uhr

Offene Sprechstunden

In den offenen Sprechstunden besteht die Möglichkeit, ohne vorherige Terminvereinbarung eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Neben den fünf aufgeführten Standorten mit wöchentlich offenen Sprechstundenangeboten finden regelmäßige Sprechstunden in den 26 kooperierenden Familienzentren statt, die auch ohne vorherige Anmeldung im Familienzentrum durchgeführt werden. Die Termine und zuständigen Beraterinnen und Berater sind auf der Homepage der Beratungsstelle veröffentlicht.

Beratungsstelle Paderborn, Geroldstraße 50

montags 16.00 – 17.00 Uhr

Bad Lippspringe, Burgstraße 12

dienstags 16.00 – 17.00 Uhr

Beratungsstelle Paderborn-Schloß Neuhaus, Marstallstraße 5

montags 8.30 – 9.30 Uhr

Heimathaus Delbrück, Kirchplatz 10

dienstags 14.00 – 17.00 Uhr
(Sprechstunde für mehrere Dienste des Bereiches Soziale Dienste)

Beratungsstelle Büren, Hühnerberg 2

mittwochs 16.00 – 17.00 Uhr

Offene Sprechstunden in 31 Familienzentren

Paderborn

- AWO Kinder- und Familienzentrum Riemekepark, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Maria zur Höhe, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Liborius, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Hedwig, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Franziskus, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Franz Stock, Paderborn ab 2021
- Familienzentrum August-Hermann-Francke Kita ab 2021
- Familienzentrum Abtsbrede, Paderborn ab 2021
- Familienzentrum Lange Wenne, Paderborn
- Familienzentrum St. Josef, Bad Lippspringe
- Familienzentrum Alfener Spatzennest, Borchon-Alfen
- Familienzentrum St. Laurentius, Borchon-Nordborchen
- Kath. Familienzentrum St. Kilian, Lichtenau

Schloß Neuhaus

- Familienzentrum St. Christophorus, Paderborn-Sennelager
- Kath. Familienzentrum Elsen, Verbund St. Josef & St. Urban, Paderborn-Elsen
- Familienzentrum Schatenstraße, Hövelhof
- Familienzentrum Pustebblume, Delbrück
- Familienzentrum Purzelbaum, Delbrück
- Familienzentrum Westenholz, Delbrück-Westenholz
- Kath. Familienzentrum St. Joseph, Delbrück-Ostenland
- Familienzentrum St. Johannes, Hövelhof

Büren

- Familienzentrum Kuhbusch, Salzkotten
- AWO Familienzentrum Salzkotten
- Familienzentrum St. Martin, Salzkotten
- Familienzentrum Almeflöhe, Salzkotten-Niederntudorf
- Familienzentrum Kunterbunt, Salzkotten-Thüle
- Familienzentrum Emmaus, Büren ab 2021
- Kath. Familienzentrum St. Josef, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Christophorus, Büren-Steinhausen
- Familienzentrum Rappelkiste, Bad Wünnenberg-Fürstenberg
- Familienzentrum Sonnenschein, Lichtenau-Atteln

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2020

Name, Berufsbezeichnung und Qualifikation



Dr. Eva Brockmann

Frau Dr. Eva Brockmann leitet mit 9,75 Wochenstunden die Beratungsstelle. Zudem ist sie mit 29,25 Stunden als Bereichsleitung des Fachbereiches „Soziale Dienste“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Dorothee Bentfeld

Frau Dorothee Bentfeld arbeitet mit 16,00 Wochenstunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagogin mit lösungsorientierter Zusatzqualifikation.



Michaela Berke-Bosch

Frau Michaela Berke-Bosch ist Diplom-Sozialpädagogin und berät mit einem Stundenumfang von 18,00 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Paderborn.



Hiltrud Greitemann

Frau Hiltrud Greitemann ist als Diplom-Sozialarbeiterin im Team des Standortes Paderborn mit 19,5 Wochenstunden tätig. Darüber hinaus arbeitet sie im Jugendtreff Sennelager des Caritasverbandes Paderborn e.V.



Christine Isermann

Diplom-Sozialarbeiterin Frau Christine Isermann ist mit 1,75 Wochenstunden Beraterin im Standort Paderborn und führt mit 6,00 Stunden das Gruppenangebot „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ durch. Darüber hinaus ist sie in der Betrieblichen Sozialberatung bei Diebold-Nixdorf tätig und bietet zudem die Sozialberatung für Mitarbeitende des Caritasverbandes an.



Isabel Kaul

Als Diplom-Psychologin arbeitet Frau Isabel Kaul mit 12,00 Wochenstunden im Standort Paderborn. Zudem ist sie in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Angela Meik

Als Diplom-Sozialpädagogin mit lösungsorientierter Zusatzqualifikation berät Frau Angela Meik mit 32,00 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Paderborn. Zudem führt sie mit 4,00 Wochenstunden das Angebot „Mittendrin“ für Kinder, die häusliche Gewalt erleben, durch und ist als Insoweit-erfahrene-Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdungen tätig.



Caroline Sievers

Frau Caroline Sievers arbeitet im Team der Beratungsstelle am Standort Paderborn mit 10,5 Stunden und mit 16,00 Stunden im Rahmen der Kooperation mit Familienzentren. Die Sozialarbeiterin/-pädagogin (M.A.) ist neben der Tätigkeit in der Beratungsstelle in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn tätig.



Andreas Curdt

Herr Andreas Curdt ist mit 39 Stunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagoge und systemischer Berater tätig.



Michaela Birne

Frau Michaela Birne ist mit 19,5 Wochenstunden als Verwaltungsfachangestellte im Sekretariat des Standortes Paderborn tätig.



Mechthild Wibbeke-Ninck

Frau Mechthild Wibbeke-Ninck arbeitet mit 19,5 Stunden als Verwaltungsfachangestellte im Standort Paderborn. Des Weiteren ist sie im Ferienhilfswerk des Caritasverbandes Paderborn e.V. für die Ferienfreizeiten zuständig.



Nicole Gorschboth

Frau Nicole Gorschboth ist mit 27,30 Wochenstunden im Standort Schloß Neuhaus tätig. Die Psychologin (M.A.) verfügt über eine Ausbildung als systemische Therapeutin/ Familientherapeutin.



Dominik Hake

Herr Dominik Hake, Diplom-Sozialpädagoge und Familientherapeut/ Systemischer Berater, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Schloß Neuhaus.



Rita Leppin

Diplom-Sozialpädagogin und Familienmediatorin Frau Rita Leppin ist mit 23,50 Stunden im Standort Schloß Neuhaus beschäftigt.



Jan Parakenings

Herr Jan Parakenings arbeitet mit 19,5 Stunden im Standort Schloß Neuhaus. Der Systemische Berater (DGsP) und Theaterpädagoge (BUT) ist des Weiteren in der Jungenberatungsstelle „Mut.ich“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Gabriele Haß

Frau Gabriele Haß ist mit 19,5 Stunden im Sekretariat des Standortes Schloß Neuhaus als Verwaltungsfachangestellte tätig.



Monika Baumjohann

Frau Monika Baumjohann ist als Diplom-Psychologin und Systemische Beraterin (SG) im Standort Büren mit 13,65 Wochenstunden tätig. Als stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle unterstützt sie Frau Dr. Brockmann mit 9,75 Stunden in der Leitungstätigkeit.



Anke Buskamp

Frau Anke Buskamp, Diplom-Sozialpädagogin, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Büren.



Andrea Braun

Seit dem 01.04.2020 arbeitet Frau Andrea Braun mit 15,3 Stunden im Standort Büren. Die Sozialarbeiterin (B.A.), Sozialpsychiatrische Fachkraft und Marte Meo-Therapeutin ist darüber hinaus mit 9,75 Stunden im Bereich der Schulsozialarbeit am Mauritius-Gymnasium in Büren tätig



Regina Ziegenhahn

Seit dem 15.11.2020 unterstützt Frau Regina Ziegenhahn unsere Beratungsstelle und das Team am Standort Büren als Verwaltungsfachangestellte.



Mathias Pape

Herr Mathias Pape ist mit 9,75 Stunden verantwortlich für die Durchführung und Koordination der Sozialen Trainingskurse, die für die Stadt Paderborn angeboten werden. Der Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (B.A.) ist darüber hinaus in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes tätig.



Benjamin Rühl

Herr Benjamin Rühl unterstützt mit 9,75 Stunden das Team der Beratungsstelle in der Durchführung und Konzeptionierung der Sozialen Trainingskurse.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Aufgaben, die der Beratungsstelle angegliedert sind außerhalb des Leistungsvertrages

Meik, Angela	Diplom-Sozialpädagogin	Gruppe für Kinder, die häusliche Gewalt erleben (Mittendrin)	4,00
Isermann, Christine	Diplom-Sozialpädagogin	Kindergruppe aus suchtbelasteten Familien (KisuFa)	6,00
Sievers, Caroline	Sozialarbeiterin/-pädagogin M.A.	Kooperation mit Familienzentren	16,00
Braun, Andrea	Diplom-Sozialpädagogin	Schulsozialarbeit Mauritius-Gymnasium Büren	9,75
Pape, Mathias	Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge B.A.	Koordination Sozialer Trainingskurs	9,75
Rühl, Benjamin	Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge B.A.	Soziale Trainingskurse	9,75

Personelle Veränderungen

Nach 41 Jahren im Dienst der Beratungsstelle am Standort Schloß Neuhaus hat Frau Rita Leppin zum 31.12.2020 unser Team leider verlassen. Sie hat die Weiterentwicklung des Dienstes und den Alltag am Standort sehr geprägt und die Beratung der Eltern, Kinder und Jugendlichen stets mit sehr hohem Engagement, fachlicher Kompetenz und großer Empathie durchgeführt. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Rita Leppin für die persönlich wie fachlich sehr gute Zusammenarbeit bedanken und wünschen ihr für die Zeit des Ruhestandes alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Zum 28.02.2020 haben wir Herrn Alexander Schildmann aus dem Team der Beratungsstelle am Standort Büren verabschiedet. Wir bedanken uns bei ihm für sein Mitwirken in unserem Team und wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg für seinen beruflichen und privaten Lebensweg.

Wir freuen uns sehr, dass wir zum 01.04.2020 Frau Andrea Braun als neue Kollegin für das Team der Beratungsstelle gewinnen konnten. Frau Braun verfügt als Sozialpädagogin B.A., Sozialpsychiatrische Fachkraft und Marte Meo-Therapeutin über langjährige Fachexpertise in den Bereichen der Familienarbeit. Sie verstärkt das Team am Standort Büren und hat zum Schuljahr 2020/2021 von Herrn Andreas Curdt die Aufgabe der Schulsozialarbeit am Mauritius-Gymnasium in Büren übernommen. Wir wünschen ihr für ihre neuen Aufgaben viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Frau Ulrike Blasor hat in der Zeit vom 01.01.2020 bis zum 30.08.2020 die Tätigkeit in der Verwaltung des Standortes Büren ausgeübt. Aufgrund ihrer anderen Aufgaben im Caritasverband hat sie dies leider nur bis 30.08.2020 übernehmen können.

Seit dem 15.11.2020 ist Frau Regina Ziegenhahn neue Mitarbeiterin unserer Beratungsstelle und unterstützt das Team am Standort Büren als Verwaltungsfachangestellte. Wir freuen uns sehr, dass wir sie für unseren Dienst gewinnen konnten und wünschen ihr viel Freude in ihren Aufgaben.

Leider konnte eine Stellenvakanz in Büren erst zum 01.01.2021 besetzt werden. Frau Christa Borghoff-Hardes wird mit 19,5 Stunden das Team am Standort Büren verstärken. Zum 01.01.2021 wird zudem Frau Inge Dykmann im Standort Schloss Neuhaus mit 19,5 Stunden tätig sein. Damit sind zum Beginn des neuen Jahres alle Stellen fachlich hoch qualifiziert neu besetzt.

Frau Angela Meik und Frau Caroline Sievers haben im Jahr 2020 ihre Ausbildung zur systemischen Beraterin im pädagogischen Kontext beim Institut für Systemische Konzepte in Paderborn (ISK-P) weitergeführt und werden diese im Jahr 2021 mit einer Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für systemische Pädagogik e.V. (DGsP) abschließen.

Herr Jan Parakenings, Frau Nicole Gorschboth, Frau Monika Baumjohann und Frau Dr. Eva Brockmann haben im Rahmen des ECQAT-Verbundprojekts einen Online-Kurs „Traumapädagogik“, Frau Nicole Gorschboth, Frau Monika Baumjohann und Frau Dr. Eva Brockmann zudem die Online-Weiterbildung „Traumatherapie“ absolviert.

Beratung in der Pandemie

Wie in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens prägte die Corona-Pandemie auch die Arbeit in der Beratungsstelle. Aufgrund der Lockdown-Phasen konnten von März bis Juni sowie im Dezember 2020 weniger Beratungen in Präsenz stattfinden. Vorrangig wurden Beratungen telefonisch oder videogestützt angeboten. Als Tool wurde hierfür das Programm „EIVi – Elektronische Videoberatung“ genutzt, das Klient*innen einen datenschutzgesicherten und zugleich niedrighschwelligem Zugang zur Videoberatung bietet.

Differenzierte Hygienekonzepte, die zur Verfügung stehenden Schutzmittel und die strenge Einhaltung der Hygieneregeln machten es auch während der Lockdown-Phasen möglich, dringende Beratungsanliegen im Rahmen von Krisenmanagement im face-to-face-Kontakt durchzuführen. So konnten insbesondere Beratungen in Fällen von möglichen Kindeswohlgefährdungen, suizidalen Äußerungen oder akuten Krisen weitergeführt werden. Um die Kontakte innerhalb der Teams zu beschränken, erhielten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Dies wurde insbesondere mit Blick auf die Bestimmungen zum Datenschutz sehr gewissenhaft in Anspruch genommen. Um den fachlichen Austausch im Team weiterhin gewährleisten zu können, fanden die Teamsitzungen als Telefonkonferenzen statt.

Die Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche sowie die Sozialen Trainingskurse mussten leider ausgesetzt und verschoben werden. Die Gruppe „KisuFa“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien wurde auch während der Zeiten der Kontaktbeschränkungen unter Verschärfung der Hygienekonzepte fortgeführt, um den Kindern eine höchstmögliche Stabilität im Gruppenablauf zu bieten.

Alle getroffenen Entscheidungen wurden eng mit dem Jugendamt der Stadt und dem Jugendamt des Kreises Paderborn abgestimmt.



Interne Weiterentwicklung

Die Überarbeitung und Aktualisierung der Konzeption für die Beratungsstelle konnte fertiggestellt werden. In dem nun vorliegenden Konzept sind die inhaltliche Ausrichtung und das Leistungsspektrum sowie die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Beratungsstelle umfassend dargestellt. In 2021 soll das Konzept auch zur Beantragung des Qualitätssiegels „Geprüfte Qualität“ der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) vorgelegt werden. Durch die Vergabe des bke-Qualitätssiegels wird bestätigt, dass eine Einrichtung der Jugendhilfe die fachlichen Standards für die Arbeit und Ausstattung von Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern erfüllt.

Für die Stadt Paderborn führt die Beratungsstelle bis zu 5 Erziehungsbeistandschaften pro Jahr durch. Ziele, Ablauf und Inhalte sowie Rahmenbedingungen dieses Hilfsangebots wurden nun in einem Konzept aktualisiert und kompakt zusammengefasst.

Es wurden Literaturlisten zu verschiedenen relevanten Themen wie z.B. Trennung und Scheidung, Umgang mit Gefühlen, psychische Erkrankungen erarbeitet, die dem gesamten Team zur Verfügung stehen, um auf dem neuesten Stand zu sein bzw. aktuelle Buchempfehlungen auch an Eltern geben zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Flyer für die verschiedenen Angebote der Beratungsstelle wurden aktualisiert und im Layout angepasst. Ergänzend zu den Flyern sind Plakate im DIN A4-Format und Visitenkarten an die Kooperationspartner verschickt oder verteilt worden, um insbesondere in der Zeit des Corona-Lockdowns auf die Erreichbarkeit der Beratungsstelle hinzuweisen.

Neben den herkömmlichen Printmaterialien möchten wir zunehmend auch die sozialen Medien nutzen, um auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen. Beiträge zu verschiedenen Angeboten der Beratungsstelle und zu Methoden und Themen der Beratungsarbeit wurden daher im Berichtsjahr auf Facebook eingestellt und werden demnächst verstärkt zu finden sein.

So hat die Beratungsstelle zum Beispiel durch eine Anzeigenfolge mit fünf Beiträgen bei Facebook insgesamt 38.370 Personen erreicht, die im Stadt- und Kreisgebiet Paderborn wohnen und aufgrund der Altersgruppen und Interessenslagen zur Zielgruppe der Beratungsstelle gehören. Der Beitrag „Immer diese Wutausbrüche“ hatte mit 29.204 die meisten erreichten Personen. Darüber hinaus gab es noch vier Beiträge mit dem #kennstudasauch:

- „Total am Limit in der Familie“
- „Trennung – wie geht es mit den Kindern weiter?“
- „Mein Kind zockt den ganzen Tag“
- „Wie komme ich gut durch die Coronazeit?“

Die Website www.caritas-pb.de des gesamten Caritasverbandes Paderborn ist neugestaltet worden. Die Website bietet nun einen moderneren und bedienerfreundlicheren Überblick

über das Angebotsspektrum der Beratungsstelle. Neben allen wichtigen Informationen und Kontaktdaten finden sich dort auch Links zu allen Flyern.

Da sich die Pandemielage stark auf die Familien ausgewirkt, in vielen Fällen zu Krisen geführt oder diese verstärkt hat, hat die Beratungsstelle mehrfach in Presseartikeln auf die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Betont wurde darin die umfassende telefonische Erreichbarkeit der Beratungsfachkräfte, die Möglichkeiten der telefonischen und videogestützten Beratung sowie der Weiterführung der Beratung in Präsenz bei dringenden Bedarfen.

Gruppenangebote 2020

Aufgrund der Pandemie konnten die langjährig etablierten Gruppenangebote nicht wie gewohnt stattfinden. Während einige Gruppen gar nicht angeboten werden konnten, mussten die Gruppenprozesse, die zu Beginn des Jahres und in der Jahresmitte begonnen wurden, leider nach kurzer Zeit unterbrochen werden.

Durch verschiedene Aktionen haben die Mitarbeiter*innen Kontakt zu den Gruppenkindern gehalten. So wurden regelmäßig Telefonate geführt, Briefe an die Kinder verschickt und kleine Päckchen versandt. In diesen Päckchen befanden sich thematisch und jahreszeitlich angemessene Anregungen, Spielideen und kleine Aufmerksamkeiten, die die Kinder zu Kreativität und Bewegung anregen sollten.

Die Gruppe „Neues in Sicht“ für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien am Standort Büren veranstaltete nach einer Zeit der Unterbrechung ein Abschlusstreffen im Freien in den Almeauen.

Die Gruppe „KisuFa“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien fand unter besonders strengen Hygienebedingungen über den Großteil des Jahres statt, da der fachliche Bedarf bei einigen Kindern als besonders hoch eingeschätzt wurde. Aber auch diese Gruppe musste schlussendlich unterbrochen werden. Die Gruppenstunden finden seitdem über eine digitale Videoplattform zur gewohnten Stunde wöchentlich statt. Die Kinder erleben dort den bekannten Ablauf, wie Begrüßungsritual, Auseinandersetzung mit der Thematik, Pausen und Spieleinheiten.

Ein sehr genaues Hygienekonzept und eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtung ermöglichten die Durchführung der „Ich-Du-Wir-Gruppe“ während des 2. Lockdowns in Bad Wünnenberg mit acht Gruppenstunden und entsprechenden Vor- und Nachgesprächen mit den Eltern und Erzieher*innen.

Studierende im Praxissemester

Trotz der Pandemie und den damit verbundenen Umstellungen im Beratungsalltag, wurde wie in den vergangenen Jahren Studierenden der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Paderborn, ermöglicht, ihr Praxissemester in der Beratungsstelle zu absolvieren.

Während Frau Sina Besche am Standort Schloss Neuhaus ihr Praxisprojekt im Rahmen einer Einzelfallförderung durchführte, setzte Frau Sarah Schauenburg ihr Projekt im Rahmen der KisuFa-Gruppe um. Zur Schulung der eigenen Wahrnehmung und Zugang zu eigenem Empfinden erstellte sie mit den Kindern einen selbst gebastelten Barfußpfad. Durch die aktive Partizipation der Kinder an dem Projekt erfuhren diese ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit und einen besseren Zugang zu sich selbst. Die Materialien stehen allen Gruppen nun zur Verfügung.



Statistische Daten für das Kalenderjahr 2020*

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind in § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge), § 28 (Erziehungsberatung) und § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige) verankert. Es gelten bei allen Hilfeformen die gesetzlichen Grundlagen zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII, die durch einen internen Verfahrensablauf geregelt werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Paderborn und dem Jugendamt der Stadt Paderborn basiert auf einem Leistungsvertrag, der im jährlich stattfindenden Qualitätsdialog auf der Grundlage des § 79a SGB VIII überprüft wird.

Im Berichtsjahr waren zum 31.12.2020 18 Fachkräfte (8,50 Planstellen und 55,25 zusätzliche wöchentliche Stunden außerhalb des Leistungsvertrages) in der Beratung und 4 Fachkräfte (2,0 Planstellen) im Verwaltungsbereich tätig.

Beratungsfälle, Neuaufnahmen und Wohnort

Trotz der Corona- Pandemie mit den damit verbundenen Einschränkungen ist nur ein leichter Rückgang der Beratungsfälle zu verzeichnen. Obwohl während der Lockdown-Phasen weniger Beratungen in Präsenz stattfinden konnten, Gruppenangebote aussetzen mussten und zudem Kooperationspartner, wie Kitas und Schulen, über die viele Familien an uns verwiesen werden, ebenfalls eingeschränkt in ihren Kontakten waren, zeigt sich mit 1161 Beratungsfällen und 651 Neuaufnahmen die wie im Vorjahr hohe Inanspruchnahme der Einrichtung.

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Beratungsfälle	1244	1367	1349	1274	1184	1210	1269	1250	1161
Neuaufnahmen	741	738	720	651	604	671	700	728	651

	2020	2019
Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen (Fälle)	1161	1250
- davon aus der Stadt Paderborn	582	621
Sozialbezirk I	121	136
Sozialbezirk II	140	155
Sozialbezirk III	140	127
Sozialbezirk IV	181	203
- davon aus dem Kreis Paderborn	549	606
Bereich Nord	271	228
Bereich Mitte	99	
Bereich Süd	179	378
- davon außerhalb des Kreises Paderborn	30	23

* Die Statistik wurde nach den Vorgaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe erstellt.

Wohnort	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Paderborn	582	50,1%	49,7%
Delbrück	113	9,7%	9,5%
Salzkotten	113	9,7%	7,7%
Büren	79	6,8%	10,2%
Bad Wünnenberg	54	4,6%	5,3%
Bad Lippspringe	50	4,3%	3,2%
Borchen	46	4,0%	4,1%
Hövelhof	45	3,9%	3,9%
Lichtenau	32	2,8%	3,0%
Altenbeken	17	1,5%	1,6%
außerhalb des Kreises Paderborn	30	2,6%	1,8%
	1161	100%	100%



	2020	2019
Gesamtzahl der Fachkontakte	4908	5285
- davon Kontakte außerhalb der Beratungsstelle	348	573
Neu- und Wiederaufnahmen	651	728
- davon Erstgespräche aus offenen Sprechstunden	79	159
Abgeschlossene Fälle	702	744
Psychologische Berichte/ Stellungnahmen	38	36
Fachberatung	52	72
Onlineberatung	53	39
Kinder und Jugendliche in Gruppen	61	108

Alter und Geschlecht

Die Verteilung der Altersgruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Nach wie vor bildet die Gruppe der 3- bis 12-Jährigen mit insgesamt 63,2% den Schwerpunkt der Beratungsanfragen, gefolgt von der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen mit 23,1%.

Auch im Jahr 2020 wurden mehr männliche Kinder und Jugendliche angemeldet, wobei in der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen die weiblichen Jugendlichen (56,7%) stärker vertreten waren als die männlichen Jugendlichen (43,3 %).

	männlich	weiblich	gesamt	Prozent	Prozent im Vorjahr
0 bis 3	58	42	100	8,6%	8,5%
3 bis 6	142	111	253	21,8%	23,4%
6 bis 9	133	116	249	21,4%	21,4%
9 bis 12	125	107	232	20,0%	19,0%
12 bis 15	73	94	167	14,4%	13,6%
15 bis 18	42	59	101	8,7%	9,8%
18 bis 21	21	25	46	4,0%	3,7%
21 bis 27	5	8	13	1,1%	0,6%
	599	562	1161	100%	100%

Anregung zur Vorstellung und Beratungsanlässe[†]

Wie es aufgrund der Einschränkungen im Betrieb der Schulen und Kindertagesstätten zu erwarten war, erfolgten die häufigsten Anregungen zur Vorstellung in der Beratungsstelle durch die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten. Die Anregungen durch Kindertageseinrichtungen und Schulen gingen dahingegen leicht zurück.

Auch in diesem Berichtsjahr ist der größte Beratungsanlass die Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte wie Trennung und Scheidung, gefolgt von Auffälligkeiten im sozialen Verhalten, seelischen Problemen der jungen Menschen, Belastungen durch Problemlagen der Eltern und schulischen Problemen.

Der Großteil der angemeldeten Kinder und Jugendlichen lebt bei den leiblichen Eltern (49,6%) und bei einem alleinerziehenden Elternteil (37,0%).

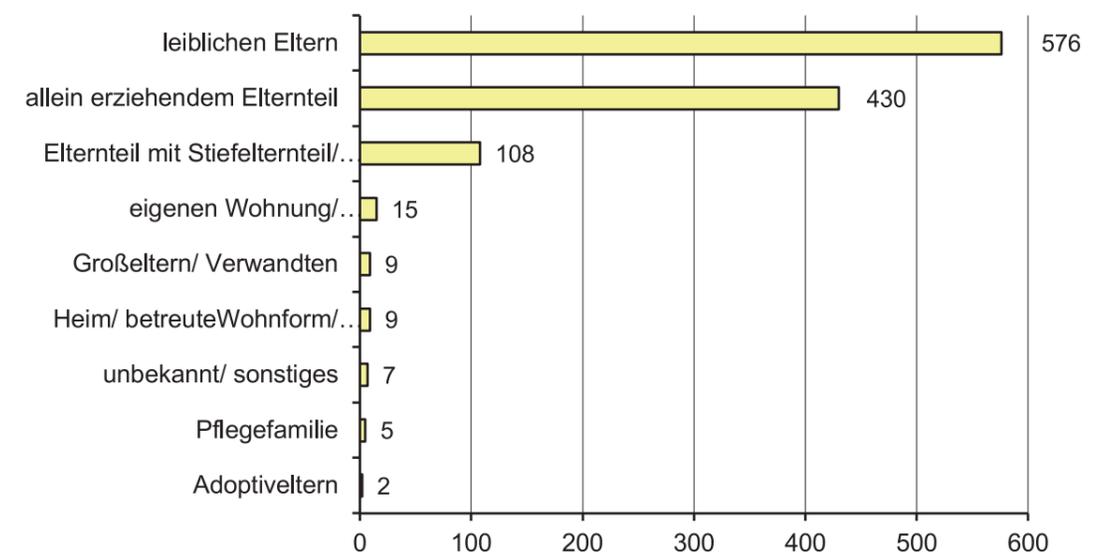
Anregung zur Vorstellung	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Eltern/ Personensorgeberechtigte	322	27,7%	24,7%
Kindertageseinrichtung/ Schule	218	18,8%	20,5%
Jugendamt	177	15,2%	15,9%
Sonstiges/Unbekannt	149	12,8%	12,6%
Bekannte/ Verwandte/ ehem. Klienten	104	9,0%	9,0%
Arzt/ Kliniken/ Gesundheitsamt/ Therapeuten	63	5,4%	5,6%
Soziale Dienste/ andere Institutionen	62	5,3%	5,2%
Gerichte/ Staatsanwaltschaft/ Polizei	38	3,3%	3,9%
Junger Mensch selbst	28	2,4%	2,6%
	1161	100%	100%

[†] Die Kategorien der Beratungsanlässe ergeben sich aus den Vorgaben der Bundesstatistik.

Hauptanlass bei der Anmeldung	2020	2019
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte: z. B. Partnerkonflikte, Trennung, Scheidung, Migration	466	478
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	274	275
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	224	263
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	96	113
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	58	60
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Personensorgeberechtigten	29	43
Gefährdung des Kindeswohls: Vernachlässigung, sexualisierte Gewalt, Verwahrlosung des Kindes / des jungen Menschen	5	8
Unversorgtheit des jungen Menschen	3	2
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen in der Familie	6	8
	1161	1269

Wohnsituation

Klientin/ Klient lebt	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
bei den leiblichen Eltern	576	49,6%	48,6%
bei allein erziehendem Elternteil	430	37,0%	38,3%
bei Elternteil mit Stiefeltern/ Partner	108	9,3%	9,5%
in eigener Wohnung/ Wohngemeinschaft	15	1,3%	1,0%
bei Großeltern/ Verwandten	9	0,8%	1,1%
im Heim/ in betreuter Wohnform/ sozialpädagogisch betreuter Einrichtung	9	0,8%	0,5%
an unbekanntem Ort/ in sonstiger Wohnform	7	0,4%	0,3%
in einer Pflegefamilie	5	0,4%	0,6%
bei Adoptiveltern	2	0,2%	0,1%
	1161	100%	100%



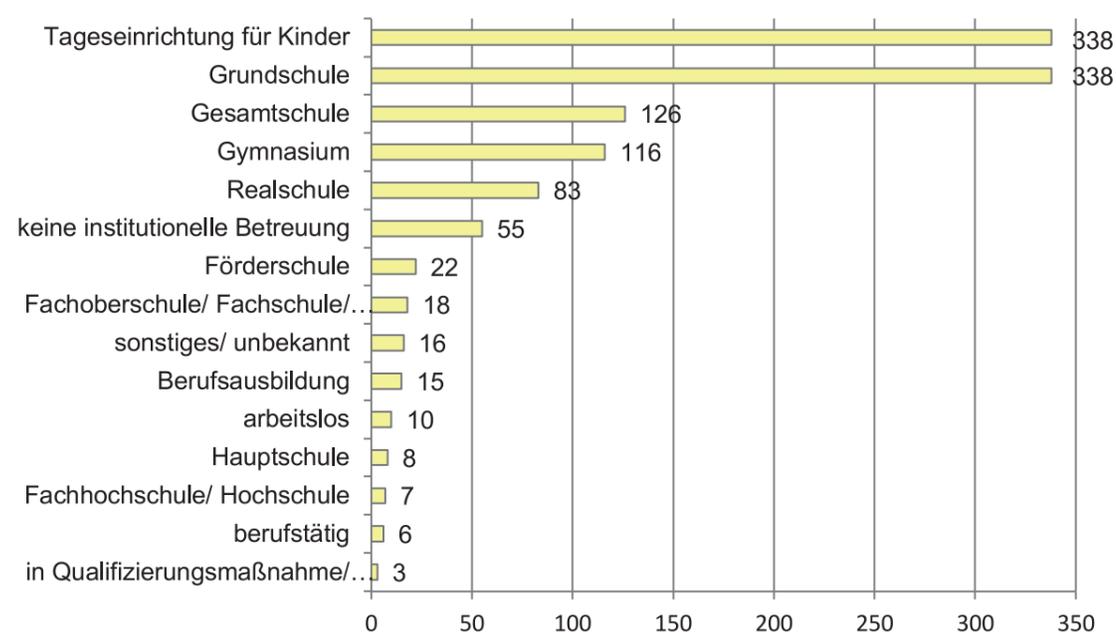
Migrationshintergrund

Herkunft der Familie	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
kein Migrationshintergrund	775	66,8%	64,5%
Familie ausländischer Herkunft	177	15,2%	15,3%
Vater ausländischer Herkunft	88	7,6%	8,1%
Mutter ausländischer Herkunft	59	5,1%	4,2%
Unbekannt	62	5,3%	7,9%
	1161	100%	100%

Schule oder Beruf

Auch die Formen der Einrichtungen, die die Kinder besuchen, unterscheiden sich nicht signifikant von den Werten der Vorjahre. Weiterhin bilden die Tageseinrichtungen für Kinder und die Grundschule (je 29,1 %) den höchsten Anteil der besuchten Einrichtungen, gefolgt von Gesamtschulen (10,9%), Gymnasien (10,0%) und Realschulen (7,1%).

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
keine institutionelle Betreuung	55	4,7%	5,4%
Tageseinrichtung für Kinder	338	29,1%	29,3%
Grundschule	338	29,1%	27,8%
Förderschule	22	1,9%	2,0%
Gesamtschule	126	10,9%	10,9%
Hauptschule	8	0,7%	1,1%
Realschule	83	7,1%	7,4%
Gymnasium	116	10,0%	10,7%
in Qualifizierungsmaßnahme/ Berufsförderung	3	0,3%	0,4%
Berufsausbildung	15	1,3%	1,5%
Fachoberschule/ Fachschule/ Berufskolleg	18	1,6%	1,3%
Fachhochschule/ Hochschule	7	0,6%	0,4%
berufstätig	6	0,5%	0,3%
arbeitslos	10	0,9%	0,2%
sonstiges/ unbekannt	16	1,4%	1,3%
	1161	100%	100%



Setting

Aufgrund der Umstellungen der Beratungssettings auf telefonische Beratung und videogestützte Beratung ist für das Berichtsjahr ein Anstieg der Beratungen der Mütter und Väter um fast 10 % zu verzeichnen, wohingegen sich bei den Beratungen der Kinder ein Rückgang von 8% zeigt. Hintergrund dessen sind die Erfahrungen, dass Eltern die anderen Beratungsformen sehr gut in Anspruch genommen haben, sich die Beratung mit Kindern und Jugendlichen jedoch teilweise als schwieriger herausstellte. Viele Kinder und Jugendliche haben benannt, dass sie lieber in die Beratungsstelle kommen würden, da es ihnen leichter fiel, im persönlichen Kontakt zum Berater ihre Themen zu besprechen. Im Rahmen der Möglichkeiten wurden daher auch weiterhin Termine mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Beratende Settings mit Mitarbeitenden des Jugendamtes – auch telefonisch – sind leicht gestiegen, Beratungen mit Erzieher*innen dagegen leicht gesunken.

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Beratung Mutter / Vater	2298	46,8%	37,5%
Beratung Eltern	524	10,7%	10,9%
Beratung Kind / Jugendliche/r	1200	24,4%	32,4%
Beratung Familie / Teilfamilie	171	3,5%	4,4%
Beratung Erzieher/in	81	1,7%	2,2%
Beratung Lehrer/in	28	0,6%	0,4%
Beratung Arzt/Ärztin	4	0,1%	0,0%
Beratung Jugendamtsmitarbeiter/in	298	6,1%	5,6%
Beratung Sonstige / Helferkonferenz / Kombinationsberatung	304	6,2%	6,6%
	4908	100%	100%

Fallbezogene Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen

Auch im Jahr 2020 fand der Großteil der Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit den Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter statt. Während die Kooperationen mit den Familienzentren pandemiebedingt zurückgegangen sind, fanden mehr Vernetzungen mit Ärzt*innen, Kliniken und Psychotherapeut*innen statt.

Kooperation mit	Kontakte bei abgeschl. Fällen	Kontakte bei abgeschl. Fällen im Vorj.
Jugendämter/ Allgemeiner Sozialer Dienst	123	137
Kindertageseinrichtungen/ Familienzentren	77	100
Schulen	45	41
andere Beratungsstellen	16	11
Sonstige	7	30
zielgruppenspezifische Beratungsstellen	11	13
Soziale Dienste der freien Verbände	7	12
Ärzten/innen/ Kliniken	21	10
Psychotherapeuten/innen	16	10
Rechtsanwälte/innen/ Justiz	8	5
Heime/ teilstationäre Einrichtungen	1	6

Die Schwerpunkte im Berichtsjahr lagen auf der fachlich kompetenten Begleitung und Beratung der Familien, um sie in der Bewältigung der vielfältigen neuen Herausforderungen, Ängste, Unsicherheiten und Krisen, die die Pandemieentwicklungen mit sich brachten, zu unterstützen. Einige Ziele, die für das Jahr 2020 gesetzt waren, werden deshalb auf das Jahr 2021 übertragen.

Dazu gehört weiterhin der Ausbau der Digitalisierung. Durch eine Projektförderung wird es im Jahr 2021 möglich sein, weitere neue Technik anzuschaffen und in den Beratungsalltag zu integrieren, Medien zielgruppenspezifisch einzusetzen und neue Wege in den Beratungssettings zu gehen, die insbesondere an die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen anknüpfen.

Durch die Kontaktbeschränkungen waren viele persönliche Austauschmöglichkeiten nicht mehr gegeben. Erfahrungen und Studien zu Kooperationen und Vernetzungen zeigen jedoch, dass das persönliche Kennenlernen und der Austausch face-to-face Kooperationsbeziehungen stärkt und fallbezogenes Zusammenarbeiten erleichtert. Geplant ist deshalb, ein „Come together“ mit den Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter der Stadt und des Kreises Paderborn sowie weiteren Kooperationspartnern stattfinden zu lassen, um den persönlichen Austausch wieder aufzunehmen und die weitere Zusammenarbeit zu fördern.

Die Beratungsstelle kooperiert nun mit über 30 Familienzentren im Stadt- und Kreisgebiet. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, eine Fachtagung durchzuführen, die die Schnittstelle zwischen den Aufgaben der Mitarbeitenden der Familienzentren und Kindertagesstätten und der Beratungsstelle beleuchtet. Erste Überlegungen haben gezeigt, dass die Kommunikation mit Eltern eine Thematik sein wird, die in verschiedenen Workshops differenziert betrachtet werden soll. Die Tagung wird in gemeinsamer Kooperation mit der „Katholische Kindertageseinrichtungen Hochstift gGmbH“ stattfinden, die die Trägerschaft vieler kooperierender Kindertageseinrichtungen innehat. Geöffnet wird die Tagung für alle Familienzentren unabhängig der Trägerschaft.

Um die fachliche Qualifizierung des Teams auch im Jahr 2021 auszubauen, ist eine Inhouse-Fortbildung für das Team der Beratungsstelle geplant. Aufgrund der hohen Fallzahlen hinsichtlich der Beratung von hochkonflikthaften Eltern soll sich die Fortbildung mit der Thematik von Hochstrittigkeit und den beraterischen Methoden in diesen Kontexten befassen.

Impressum

Caritasverband Paderborn e.V.
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

33098 Paderborn, Geroldstraße 50
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus, Marstallstraße 5
33142 Büren, Hühnerberg 2
33175 Bad Lippspringe, Burgstr. 12 (Außenstelle)
33129 Delbrück, Kirchplatz 10 (Außenstelle)

Telefon: 0 52 51 889-1020
Mail: eb-paderborn@caritas-pb.de
Internet: www.caritas-pb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Eva Brockmann
Einrichtungsleiterin